

# Druckgrafik, Malerei, Skulptur, Zeichnung

Bis zum 13. November präsentiert das Bündner Kunstmuseum zwei aktuelle Ausstellungen. Zum einen sind es das druckgrafische Schaffen und Hologramme des 64-jährigen Amerikaners Bruce Nauman, der zu den wichtigsten und einflussreichsten Künstlern der Gegenwart zählt. Von den Schweizer Museen sind seine druckgrafischen Werke umfassend gesammelt worden. Dieser Bestand bildet heute ein weltweit einmaliges Ensemble.



Bruce Naumann.



Walter Casanova.

Von den frühen Bucheditionen bis zu den jüngsten Kaltnadelradierungen und den dazwischen entstandenen, grossformatigen, teilweise provokativen Lithografien der 1970er Jahre hat sich Bruce Nauman stets in kritischen Momenten seiner künstlerischen Entwicklung mit der Drucktechnik beschäftigt. Das dominierende Thema innerhalb seines Werkes – die komplexen Beziehungen zwischen Sprache, Körper und Raum – erforscht er auf oft experimentelle Weise und gerade auch im Erproben drucktechnischer Möglichkeiten. Die vom Cabinet des estampes in Genf kon-

zipierte Ausstellung mit Künstlerbüchern, Serigrafien, Hologrammen und Kaltnadel-Radierungen bietet einen Schlüssel zum Verständnis des komplexen Schaffens des amerikanischen Künstlers.

## Existentielle Malerei

Die zweite Ausstellung ist dem in Chur aufgewachsenen Künstler Walter Casanova gewidmet. Als Bildhauer und als Gehilfe des Plastikers Otto Münch ist Casanova (1918–1999) nur ganz wenigen ein Begriff. Vor allem während der sechziger und achtziger

Jahre arbeitete er in der Abgeschiedenheit seines Böcklin-Ateliers in Zürich an seinem malerischen Œuvre. Dieses blieb aber deshalb völlig unbekannt, weil der Künstler sämtlichen Angeboten für Ausstellungen stets hartnäckig entsagte. Erst nach dem Tod Casanovas konnten seine Malereien in ihrem ganzen Umfang zu Tage gefördert werden. Die eigenständige, exzessive und höchst existentielle Malerei Walter Casanovas ist in ihrer gestischen Unmittelbarkeit, in ihrer farblichen Hemmungslosigkeit und in ihrer expressiven Emotio-

nalität höchst bemerkenswert. Er schuf unbemerkt von der Öffentlichkeit Werke zu einer Zeit, als die expressive, gegenständliche Malerei noch kaum etwas galt. So darf Casanovas «neue» figurative Kunst als wahre Entdeckung gelten.

Eine öffentliche Führung zu beiden Ausstellungen findet am Donnerstag, 10. November, um 18.30 Uhr statt.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr, Donnerstag 10–12 und 14–20 Uhr. Montag geschlossen.

## Giuseppe Scartezzini im Studio 10

Mit der gegenwärtigen Retrospektive möchte das Studio 10 das umfangreiche Schaffen von Giuseppe Scartezzini einem breiteren Publikum zur Wieder- und Neuentdeckung vorstellen.

Giuseppe Scartezzini's Familie stammt ursprünglich aus dem Bergell. Giuseppe wurde 1895 als ältester Sohn eines Bildhauers in Innsbruck geboren. Kurze Zeit später kehrte seine Familie in die Schweiz zurück, wo er nach der Lehre als Kataster- und Tiefbauzeichner beim Gaswerk der Stadt Zürich arbeitete. Autodidaktisch bildete er sich zum Kunstmaler aus.

Als Mitarbeiter von Augusto Giacometti erlernte er bei der Ausführung der Deckenmalerei in der

Halle des Amtshauses I in Zürich die Frescomalerei. Gleichzeitig diente er in diesem Werkensemble seinem Meister als Modell.

Nach der Teilnahme an verschiedenen Ausstellungen wurde Giuseppe Scartezzini durch sein Sgraffito am Trachtenpavillon der Landi einem breiten Publikum bekannt. Im selben Jahr war Scartezzini zum ersten Mal an den Ausstellungen «Maler italienisch Bündens» im Kunsthaus Zürich, im Bündner Kunstmuseum und in der Kunsthalle Bern mit eigenen Werken präsent.

Zahlreiche Glasgemälde des Künstlers befinden sich seit 1924 im öffentlichen Besitz der Schweiz und Deutschlands. In Graubünden sind dies die Fens-

ter der reformierten Kirche in St. Peter, der Erlöserkirche und des Rathauses Chur, der Kirche Maria Himmelfahrt in Arosa und des Refektoriums in Disentis.

Das Studio 10 zeigt noch bis zum 26. November die Gemälde des

Zendralli. Zur Ausstellung erscheint eine von Dr. Fritz Billeter und Peter Killer verfasste Publikation.



1967 verstorbenen Künstlers aus der Sammlung von Frau Luisa

## Martin J. Meier stellt bei Crameri aus

Seit 1993 lebt und arbeitet er in Basel, der in Chur geborene Maler Martin J. Meier. Nun kehrt er mit einer Einzelausstellung in seine Heimatstadt zurück und präsentiert vom 4. bis 26. November in der Werkstatt-Galerie Crameri am Regierungsplatz neueste Werke unter dem Titel «Akt und Landschaft». Der 40-jährige Künstler erhielt in den vergangenen Jahren durch die öffentliche Hand verschiedene Werkbeiträge und wurde 1996 mit dem Förderungspreis des Kantons Graubünden geehrt. An verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland hat Martin J. Meier seine Werke präsentiert. Dabei vermittelt er mit lebhaften, kräftigen Pinselstrichen seine

Eindrücke und Ideen auf meist grossformatigen Bildern. Stilierte Akte, einsame Landschaften, starke Konturen und dynamische Formen sind prägende Elemente in Meiers Malerei. Die Vernissage der Ausstellung in der Werkstatt-Galerie Crameri findet am Donnerstag, 3. November, um 19 Uhr statt. Martin J. Meier wird an diesem Tag ebenso anwesend sein wie an der Matinee vom Sonntag, 20. November, von 10 bis 14 Uhr. Die Ausstellung ist jeweils geöffnet am Montag von 13.30 bis 18.30 Uhr, Dienstag bis Freitag von 8.30 bis 12 und von 13.30 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 und 13.30 bis 16 Uhr.



Martin J. Meier: «Frau mit Hunden».



Die Videokünstler Tobias Kaufmann und Dominik Gehring (v.l.) im Umfeld der Trabantenstadt.

## Gesellschaftliche Intimitäten und Emotionen

Am Donnerstag, 3. November 2005, um 18.33 Uhr findet in der Galerie Planaterra an der Reichsgasse 26 in Chur die Vernissage zu «serial windows» und «emotional moments» statt. Es ist der dritte Teil aus der Trilogie «KulturReisen – KulturDialog – KulturAustausch». Die zwei jungen Zentralschweizer Videokünstler Dominik Gehring und Tobias Kaufmann haben diesen Frühling anlässlich der «Mind Migration 05» Bratislava Videoaufnahmen in den Plattenbausiedlungen der slowakischen Hauptstadt gemacht. Ihre ständige Suche nach neuen Bildern und Sinneseindrücken ist geprägt von einem scharfsinnigen Wahrnehmungsprozess alltäglicher Besonderheiten. In den Videos haben sie Teile der Trabanten-

stadt zergliedert und aufgelöst. Die entstandene Videocollage ist eine Rekonstruktion und lässt den Betrachter seine Beobachtungen vor Ort selber entdecken. «Emotional moments» von Dusan Sekela und Sika sind Ergebnisse von Begegnungen und Gesprächen. Die Bilder sind visualisierte Tagebuchauszüge, Fragmente und Gesprächsfetzen. Sika folgt dabei den «Farben ihrer emotionalen Welt». Sekela stabilisiert in einer meditativen Art die Dynamik der emotionalen Mobilität unserer Zeit. Die Betrachter werden dadurch in neue Farbwelten geführt. Die Ausstellung dauert bis 28. November und ist jeweils geöffnet von Mo bis Fr von 8.15–20.00 Uhr.

## «Hundertwasser» in Bad Ragaz

Noch bis am 4. Dezember 2005 bietet die Pinakothek im alten Rathaus Bad Ragaz die einmalige Gelegenheit, die grossartige



Ausstellung mit Werken von Friedensreich Hundertwasser zu be-

sichtigen. Sie ist ein wahrer Publikumsmagnet, haben doch schon innert wenigen Wochen Tausende von Besuchern aus nah und fern die imposante Ausstellung besucht, die auf Initiative des Präsidenten der Kulturstiftung Altes Rathaus, Herrn Otto Schneider, zustande gekommen ist. Hundertwasser, der österreichische Künstler, umstritten, beachtet, beliebt, findet als Maler, Architekt/Baukünstler und Ökologe weltweit Anerkennung. Er wird als König mit den fünf Häuten bezeichnet. Für Hundertwasser hat der Mensch drei Häute: seine

natürliche Haut, seine Kleidung, sein Haus. Zu dieser konzentrischen Einhüllung kommt als vierte Haut das soziale und als fünfte Haut das globale Umfeld, die Ökologie und Menschheit dazu. Seine eigenwillige Architektur im Einklang mit der Natur wie auch die Farbkombination in den Bildern erregen heute noch Aufsehen und weltweite Beachtung.

### Führungen jeden Donnerstag

Um das Wirken von Friedensreich Hundertwasser den Ausstellungsbesuchern noch näher zu bringen, werden jeden Donnerstag

zwei Führungen von 1 bis 1½ Stunden Dauer durch eine fachkundige Person angeboten. Treffpunkt ist in der Pinakothek Bad Ragaz jeweils um 15 und 16.30 Uhr. Die Führungen finden ab 4 Personen statt. Anmeldung bis am Vortag, 17 Uhr, bei Bad Ragaz Tourismus, Tel. 081 300 40 20.

Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt offen von Dienstag bis Sonntag, 13 bis 17 Uhr. Gruppen, Firmen und Vereine nach Vereinbarung.